

BUNDESORDNER 2017 - SATIRISCHER JAHRESRÜCKBLICK IN DER SCHÜTZI

«Hau doch ab, 2016!»

VIVIANE WEBER

Einmal mehr schauten vergangene Woche Kabarettisten, Liedermacher und Spoken Word-Künstler in der Oltner Schützi auf das vergangene Jahr zurück. Vom 2016 gab es laut dem 10-köpfigen Team von allem ein wenig zu viel zu berichten. Zu viel Gewalt, zu viel Flüchtlinge, zu viel Angst, ja gar zu viel Kultur - der Tenor war somit klar: «Hau doch ab, 2016!». Gegen die Angst vor der allgegenwärtigen «Flüchtlingsflut» fand der deutsche Kabarettist Jess Jochimsen gleich zu Beginn ein einfaches Mittel: Mathe. So rechnete er aus, dass die Zahl der 2016 eingewanderten Flüchtlinge einem Achtzigstel der deutschen Bevölkerung entspricht, umgerechnet auf das Schützi-Publikum also zirka drei Zuschauer. «Nun, ihr drei, überflutet uns», forderte Jochimsen auf. Nicht weniger politisch ging es beim Duo «schön&gut» weiter. Die zwei Kabarettisten führten als reisende Briefreife durch den Abend und schrieben sich gegenseitig von allen Ecken der Welt. Sowohl die fehlende Protestkultur am WEF, die Händeschüttel-Verweigerung an Baselländer Schulen, der Briefkastenskandal in Panama, verhüllte Statuen in Rom oder die Eröffnung der neuen Nord-Süd-Achse in Bodio wurden dabei von dem Duo auseinandergenommen. Die letztjährigen Gewinner des Oltner Kabarett Castings, 9 Volt Nelly, gingen ebenfalls auf Reisen und nahmen als Inspektio-

rinnen-Duo den Fall Brexit unter die Lupe. Ihr Fazit: Big Data überall, Katholizismus durch «Datei»-ismus ersetzt. Auch Internationale Polit-Präminenz blieb während des Rückblicks natürlich nicht verschont. Die Basler Komödiantin Anet Corti forderte zuerst als Angela Merkel einen «German Exit» und verwandelte sich später mittels dem neuen «Trumpinator» vom schüchternen Mauerblümchen in einen beleidigenden «Grossschnorri». Melancholischere Töne häuften sich in der zweiten Hälfte des Abends. So regte besonders das «9 Volt Nelly»-Lied über den Dauerregen im letzten Frühsommer und einen Böögg, der nicht brennen will, zum Nachdenken an. Fast philosophisch wurde es beim Berner Liedermacher und Schauspieler Nils Althaus, der unter all den «Fakenews» nach der Wahrheit suchte und sie, trotz kleinem Textpatzer in der Performance, in Spreitenbach fand. Denn die wirkliche Wahrheit sei komplex, un schön und nicht einfach zu überschauen. Sketches wie die «Tour de France»-Szene des Duos «Les trois Suisses» oder der bärtigen Urschweizer alias «Schön&Gut», die sich die Ausschaffungsinitiative anhand eines Light-Joghurts erklärten, vermochten den ernsteren Kontext jedoch wieder aufzulockern. Und schliesslich wurde gar noch einem ganz Grossen der Musikszene die letzte Ehre erwiesen: Das Ensemble verabschiedete sich mit ihrer eigenen «Purple Rain» alias «Hei mir Schwein»-Version von der Bühne.



Auch der 2016 verstorbenen Musiklegende Prince erwieh das «BUNDESORDNER»-ENSEMBLE mit ihrer ganz eigenen «Purple Rain» alias «Hei mir Schwein»-Version im Jahresrückblick die letzte Ehre.



Der Berner Liedermacher und Schauspieler **NILS ALTHAUS** verzettelte sich bei seiner Suche nach Wahrheit. Sein Textpatzer störte jedoch nicht weiter und gab dem Bundesordner einen sympathischen und menschlichen Touch.

Ein Highlight: **JANE MUMFORD** (l.) und **LEA WHITCHER** von «9VOLT NELLY» berührten das Publikum mit ihrem melancholischen und ruhigen Lied über den Regen.



Das Duo «SCHÖN&GUT» führte nicht nur als reisende Briefreife durch den Abend, sondern liess auch ihre bärtigen Urschweizer wieder aufleben.



Der deutsche Kabarettist **JESS JOCHIMSEN** fand ein Mittel gegen die Angst vor Flüchtlingen: simple Mathematik.



LARISSA wird vor allem der «9 Volt Nelly»-Song über «Po-Politik» in guter Erinnerung bleiben.



NADIA BERTOLINI und **ROLAND MEIER** gefiel die Vielfalt an unterschiedlichen Humor-Sparten beim «Bundesordner 2016». Allerdings sei der Jahresrückblick sehr politiklastig.

Die Basler Komödiantin **ANET CORTI** überzeugte mit ihrer Performance als verzweifelte Angela Merkel und sorgte für Gelächter beim Publikum.

